

# Binnenfischereierhebung 2004

Charakteristisch für die Binnenfischerei im neben Bayern gewässerreichsten Bundesland Mecklenburg-Vorpommern sind große Betriebe, die mehrere Tausend Hektar Wasserfläche bewirtschaften. Im folgenden Beitrag werden neben methodischen Grundlagen ausgewählte Ergebnisse der Binnenfischereierhebung 2004 im Vergleich zur vorangegangenen Erhebung von 1994 vorgestellt.

Dr. Dieter Gabka

## Methodische Grundlagen

Die Binnenfischereierhebung wird in Deutschland als so genannte Nacherhebung der Landwirtschaftszählung in einem Abstand von zirka zehn Jahren durchgeführt <sup>1)</sup>. Die beiden letzten Landwirtschaftszählungen fanden 1991 und 1999 statt, die Binnenfischereierhebungen 1994 und 2004. Die Bedeutung der Binnenfischerei ergibt sich daraus, dass sie rund ein Achtel zur deutschen Gesamterzeugung an Fisch beiträgt <sup>2)</sup>.

Die konzeptionelle Vorbereitung der Binnenfischereierhebung 2004 war geprägt durch die grundsätzliche Übereinkunft der beteiligten Stellen, das Erhebungs- und Veröffentlichungsprogramm gegenüber den vorangegangenen Erhebungen nach Möglichkeit nur insofern zu verändern, als dies aufgrund der Strukturentwicklung in der Binnenfischerei und dementsprechend veränderter Anforderungen der Statistiker erforderlich war <sup>3)</sup>. Dadurch wurde eine weitgehende Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen früherer Erhebungen gesichert (vergleiche Übersicht 1). Die Erhebung des Jahres 2004 be-

schränkte sich, wie auch die vorangegangenen Binnenfischereierhebungen, auf Betriebe, in denen die Fischerei zu Erwerbszwecken, also mit „berufsfischereilichem Gerät“, betrieben wird. Demzufolge nicht in die Erhebung einbezogen wurde die Angel- und Sportfischerei, die einen tendenziell zunehmenden Anteil der natürlichen Gewässer nutzt <sup>4)</sup>.

Gegenüber 1994 wurde die Definition der Betriebsarten vereinfacht. Beim Erfassungsbereich wurde die untere Grenze für die Erzeugung von Fisch in technischen Anlagen (Becken, Fließkanäle oder ähnliche Einrichtungen) von jährlich 5 auf 10 Dezitonnen heraufgesetzt.

Bei den Betriebsformen der Binnenfischerei existieren sehr unterschiedliche Betriebsarten bzw. -zweige, die in der Praxis zudem nicht nur allein, sondern in vielfältigen Kombinationen vorkommen. Diese Strukturen werden in der Übersicht 2 dargestellt.

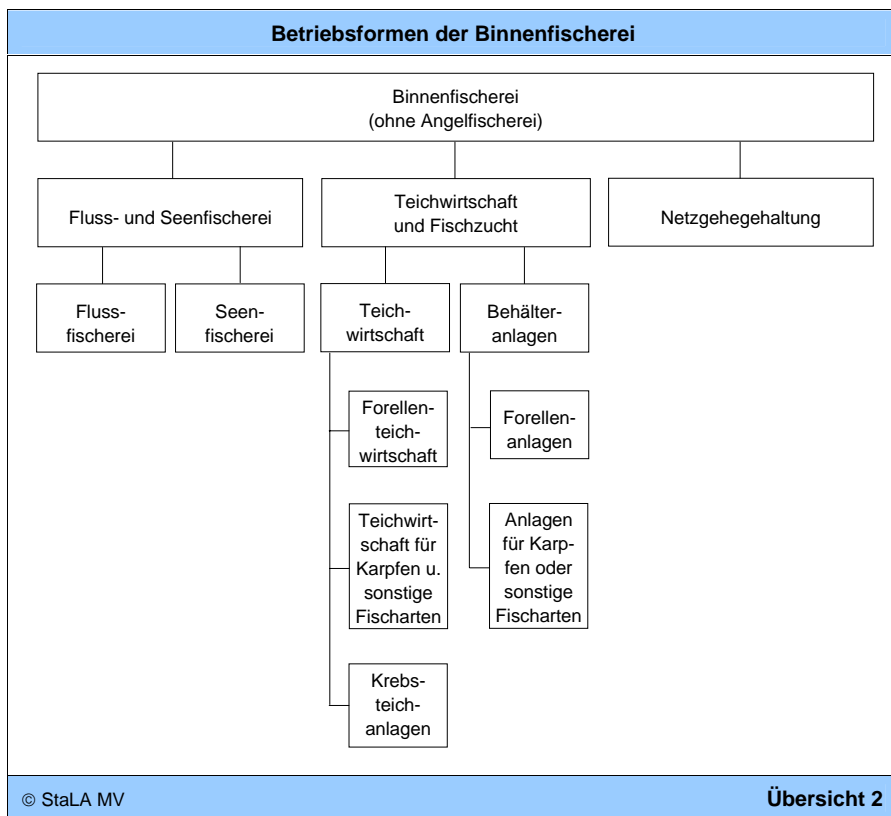
Bei den Erhebungsmerkmalen wurde, wie schon bei den Erhebungseinheiten, eine weitgehende Kontinuität zu vorangegangenen Binnenfischereierhebun-

gen angestrebt. Da jedoch auch in der Binnenfischerei, ähnlich wie in der Landwirtschaft, vom weiteren Ausbau der Direktvermarktung zusätzliche bzw. günstigere Absatzmöglichkeiten erwartet werden, ist der Merkmalskatalog für 2004 um das Merkmal „Direktvermarktung“ erweitert worden. Um jedoch die Akzeptanz der Erhebung bei den Auskunftspflichtigen nicht zu gefährden und sie nicht zusätzlich zu belasten, wurde auf weitere Merkmale und auf das noch 1994 erhobene Merkmal „Berufsbildung des Betriebsleiters“ verzichtet. Der Vergleich der Erhebungsmerkmale ist in Übersicht 3 dargestellt.

## Durchführung und Aufbereitung der Erhebung

Die Binnenfischereierhebung wurde im 1. Halbjahr 2004 durchgeführt. Dabei wurde nach den betrieblichen Strukturen und der Erzeugung des Vorjahres (2003, analog zur Erhebung 1994: 1993) gefragt. Nach den Erfahrungen bei anderen Erhebungen in der Agrarstatistik erfolgte auch hier ein Direktversand der Erhebungsunterlagen an die Auskunftspflichtigen. Nach einer aufwändigen Abstimmung des Betriebskreises mit verschiedenen Behör-

Erhebungseinheiten der Binnenfischereierhebungen 1994 und 2004	
1994	2004
<p>Betriebe, die</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fluss- oder Seenfischerei zu Erwerbszwecken mit einem Fischfang von jährlich mindestens 10 Dezitonnen Fisch betreiben,</li> <li>- Fischhaltung oder Fischzucht zu Erwerbszwecken betreiben und über eine Erzeugungsfäche von mindestens 100 Quadratmetern Forellen- oder 5 000 Quadratmetern Karpfenteich verfügen,</li> <li>- zu Erwerbszwecken in Netzgehegen, Behältern oder in ähnlichen Einrichtungen jährlich mindestens 5 Dezitonnen Fisch erzeugen.</li> </ul>	<p>Betriebe, die</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fluss- oder Seenfischerei, auch in Netzgehegen oder ähnlichen Einrichtungen, zu Erwerbszwecken mit einem Fischfang von jährlich mindestens 10 Dezitonnen Fisch betreiben,</li> <li>- Fischhaltung oder Fischzucht zu Erwerbszwecken betreiben und über eine Erzeugungsfäche von mindestens 100 Quadratmetern Forellen- oder 5 000 Quadratmetern Karpfenteich verfügen oder in technischen Anlagen jährlich mindestens 10 Dezitonnen Fisch erzeugen.</li> </ul>
<b>Übersicht 1</b>	



triebe gab aus den verschiedensten Gründen (z. B. unter der Erfassungsgrenze, Insolvenz, Geschäftsaufgabe aus Altersgründen) Fehlmeldung. In die Veröffentlichungstabellen selbst gingen 46 Betriebe ein. Die Erhebung von 1994 wies noch 57 Betriebe aus. Zudem stellte sich heraus, dass in Mecklenburg-Vorpommern keine Fische mehr in Netzgehegen gehalten werden. Krebsteiche gibt es in der Fischerei des Landes nicht.

Die Aufbereitung erfolgte nach einem Großrechner-Programm des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung im Online-Verfahren. Die mit der Aufbereitung am PC betrauten Mitarbeiter standen somit bei der Dateneingabe in ständiger Verbindung mit dem Rechner in Bayern. Damit hatte die Aufbereitung der Binnenfischereierhebung als Masterplanthema der amtlichen Statistik <sup>5)</sup> in gewissem Sinne Pilotcharakter: Zum ersten Mal erfolgte die Aufbereitung einer bundesweiten Agrarstatistik nicht in jedem statistischen Landesamt separat, sondern in einem Landesamt für ganz Deutschland. Die Tabellierung wurde ebenfalls in Bayern durchgeführt.

den wurden vorerst 79 Betriebe in die Erhebung einbezogen. Diese relativ geringe Anzahl ermöglichte die telefoni-

sche Beantwortung von Rückfragen. Der Rücklauf erfolgte relativ unproblematisch. Ein Drittel der beschickten Be-

<b>Erhebungsmerkmale der Binnenfischereierhebungen 1994 und 2004</b>	
1994	2004
<p>Bei der Fluss- und Seenfischerei</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die befischten Gewässerflächen nach Art und Größe,</li> <li>- der Fischfang mengenmäßig nach Fischarten und nach Art der Weiterverwendung (Speisefisch, Satzfish, übriger Fisch).</li> </ul> <p>Bei der Teichwirtschaft und bei Betrieben mit Intensivhaltungsanlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Erzeugungsflächen bzw. -anlagen nach Art, Anzahl und Größe bzw. Volumen,</li> <li>- die Fischerzeugungsmenge nach der Art der Fische, der Erzeugungsrichtung und der Weiterverwendung,</li> <li>- der Futtermittelverbrauch nach der Art des Futters und der Fische.</li> </ul> <p>Bei allen Arten der Binnenfischerei</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Betriebszweige (z. B. die Art der Kombination),</li> <li>- der Haupt- oder Nebenerwerbscharakter,</li> <li>- die Rechtsstellung des Betriebsinhabers bzw. seine Berufsbildung,</li> <li>- die Arbeitskräfte nach ihrer Zahl, Familien- und Geschlechtszugehörigkeit und Arbeitszeitgruppen.</li> </ul>	<p>Bei der Fluss- und Seenfischerei, auch wenn in Netzgehegen oder ähnlichen Einrichtungen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die befischten Gewässer nach Art und Größe, bei Netzgehegen auch die Zahl und das Volumen,</li> <li>- die Fangmenge nach Art der Fische und des Betriebes.</li> </ul> <p>Bei der Teichwirtschaft und in technischen Anlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die fischwirtschaftlich genutzten Anlagen (Teiche, Behälter und ähnliche Einrichtungen) nach Art, Zahl, Größe bzw. Volumen,</li> <li>- die Fischerzeugungsmenge nach der Art der Fische, der Erzeugungsrichtung und Art der Anlagen,</li> <li>- der Verbrauch an Futtermitteln nach der Art des Futters und der Fische.</li> </ul> <p>Bei allen Arten der Binnenfischerei</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Betriebszweige nach der Art,</li> <li>- die Vermarktung nach der Art und den Anteilen der Absatzwege,</li> <li>- der Erwerbscharakter nach der Art,</li> <li>- die Rechtsstellung des Betriebsinhabers nach der Art (Einzelperson und Personengemeinschaft oder juristische Person),</li> <li>- die Arbeitskräfte nach Personengruppen bzw. Arbeitszeiten im Betrieb.</li> </ul>

**Übersicht 3**

## Ergebnisse

Die großen Gewässerflächen des Landes - mit 65 000 Hektar werden mehr als die Hälfte der stehenden und Fließgewässer mit einer Ausdehnung von insgesamt 128 000 Hektar fischereiwirtschaftlich genutzt - werden nur von wenigen Betrieben bewirtschaftet. Allein 20 Betriebe befischen zusammen mehr als 58 000 Hektar, durchschnittlich also 2 900 Hektar.

Die weit überwiegende Mehrzahl der Betriebe, 35 von 46 (1994: 41 von 57), betreiben ausschließlich Fluss- und/oder Seenfischerei. Dieses Verhältnis widerspiegelt die natürlichen Gegebenheiten des Landes. Aufzucht und Mast der Fische in Teichen erfolgen lediglich in 11 Betrieben (1994: 16 Betriebe).

### Einzelunternehmen vorherrschend

Als Rechtsform ist das Einzelunternehmen (35 der 46 Betriebe) vorherrschend (1994: 50 von 57). 5 Betriebe sind Gesellschaften bürgerlichen Rechts (GbR), weitere 6 einer juristischen Person des privaten Rechts zuzuordnen.

In der Binnenfischerei Mecklenburg-Vorpommerns waren 2003 insgesamt 273 Arbeitskräfte tätig, darunter 258 ständig Beschäftigte, von ihnen wiederum 219 vollbeschäftigt. Die Einzelunternehmen verfügten über 109 Arbeitskräfte, darunter 66 Familienangehörige. Die mittlere Betriebsgröße der Einzelunternehmen liegt somit bei 3 Beschäftigten. In den Betrieben mit der Rechtsform einer juristischen Person hingegen waren 149 Personen tätig, durchschnittlich je Unternehmen fast 25. Im Vergleich zur vorangegangenen Erhebung von 1994 verringerte sich damit die Anzahl der Arbeitskräfte um 18 Prozent, fast proportional mit dem Rückgang der Betriebe. Allerdings waren 2003 80 Prozent der Arbeitskräfte vollbeschäftigt, vor zehn Jahren lediglich 73 Prozent.

### Bedeutung der Teichwirtschaft gewachsen

Die Betriebe mit Seen- und/oder Flussfischerei erzielten 2003 ein Fangergebnis von 5 800 Dezitonnen Fisch, darunter 4 000 Dezitonnen Speisefische. Das

Binnenfischereierhebung - ausgewählte Ergebnisse		
Merkmale	1994	2004
Betriebe (Anzahl)	57	46
davon		
juristische Personen	.	6
Personengesellschaft/-gemeinschaft	.	5
Einzelunternehmen	50	35
Haupterwerb	44	34
Arbeitskräfte (Anzahl)	333	273
davon in		
Betrieben juristischer Personen	.	149
Personengesellschaft/-gemeinschaft	.	15
Einzelunternehmen	.	109
und zwar in Betrieben		
mit nur Teichwirtschaft	17	15
mit beiden Betriebszweigen	316	258
Befischte Gewässerfläche (ha)	58 660	64 860
davon		
Seen- und Flussfischerei	57 772	63 821
Teichwirtschaft	888	1 039

Tabelle 1

waren u. a. 500 Dezitonnen Aal, 770 Dezitonnen Hecht, 580 Dezitonnen Barsch, 430 Dezitonnen Zander und 730 Dezitonnen Weißfische (z. B. Plötze).

Die Betriebe mit Teichwirtschaft und/oder Behälterhaltung erzeugten 2003 knapp 5 000 Dezitonnen Speisefische, darunter 3 250 Dezitonnen Karpfen und 1 500 Dezitonnen Forellen. Des Weiteren

produzierten sie 2 000 Dezitonnen Satzische sowie Setzlinge und Brut, die zur weiteren Zucht bzw. Mast in den eigenen Gewässern oder in anderen Betrieben der Binnenfischerei Verwendung finden. Damit erhöhte sich die Bedeutung der Teichwirtschaft, gemessen am Fangergebnis, beträchtlich und übersteigt das der Fluss- und Seenfischerei deutlich.

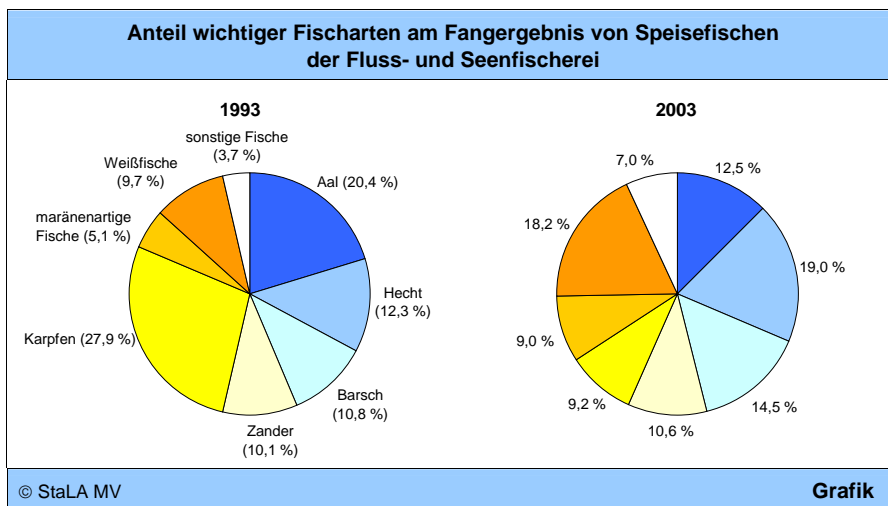
Binnenfischereierhebung - Fangergebnis *)		
Merkmale	1994	2004
Fangergebnis aus Fluss- und Seenfischerei insgesamt <sup>1)</sup> (dt)	8 769	5 785
Fangergebnis an Speisefischen <sup>1)</sup> (dt)	6 299	3 980
darunter		
Aal	1 285	496
Hecht	772	758
Barsch	681	576
Zander	637	420
Karpfen	1 757	365
Schleie	101	164
maränenartige Fische	319	357
Weißfische	609	725
sonstige <sup>1)</sup>	138	119
Fangergebnis an Speisefischen aus der Teichwirtschaft <sup>2)</sup> (dt)	3 613	4 997
darunter		
Forelle	1 665	1 479
Karpfen	1 944	3 230

\*) geringfügig eingeschränkte Vergleichbarkeit wegen unterschiedlicher unterer Erfassungsgrenzen; Ergebnisse jeweils des Vorjahres

1) einschließlich Krebse (1994: 45 Dezitonnen; 2004: 12 Dezitonnen)

2) einschließlich Behälterhaltung

Tabelle 2



Auch die Struktur des Fangergebnisses nach Fischarten hat sich innerhalb von zehn Jahren verändert. So erhöhte sich der Anteil der betriebswirtschaftlich wenig lukrativen Weißfische am gesamten Fangergebnis von 23 auf 44 Prozent. Von ihnen kann jedoch nur ein geringer Teil, zirka ein Viertel, als Speisefisch verkauft, der Rest überwiegend nur als Futterfisch billig abgegeben werden.

### Direktvermarktung überwiegt

Nach Absatzwegen bevorzugten 40 Betriebe die Direktvermarktung eines Teils oder sogar ihrer gesamten erzeugten Fischmenge. Ihr kommt vor allem in der ersten und zweiten Verarbeitungsstufe ein wachsender Stellenwert zu. Um dem Verbraucher ein breites Fischsortiment anzubieten, ist ein Zukauf - z. B. von geräuchertem Aal - durchaus üblich und in der Tendenz steigend. 26 Betriebe (Mehrfachnennungen waren möglich) veräußern einen zumeist geringen Teil ihres Fangergebnisses an den Einzelhandel einschließlich Gast-

stätten. Ein Weiterverkauf an den Großhandel hat untergeordnete Bedeutung.

Die wirtschaftliche Lage der Binnenfischereibetriebe in Mecklenburg-Vorpommern ist u. a. dadurch gekennzeichnet, dass die ökonomische Grenze, bei der ein Fischereibetrieb vom Fang und seiner Vermarktung existieren kann - ausgedrückt in der Größe der bewirtschafteten Gewässerfläche - nunmehr bei 400 bis 600 Hektar Seen und Fließgewässer liegt <sup>6)</sup>, beeinflusst durch negative Trends bei Fangergebnis und Fangerlös, Flächenertrag und Flächenerlös. Kleinere Betriebe sind in der Regel auf zusätzliche Gewerbeaktivitäten angewiesen. Das Betriebsergebnis wird geschmälert durch mitunter erheblichen Fraßdruck der Kormorane, ferner Diebstahl von Fanggeräten und Fischen <sup>7)</sup>. Als zusätzliche Einnahmequelle nutzen die Betriebe zunehmend den Verkauf von Angelkarten, deren Erlös als Äquivalent zur Entrichtung der Pacht für die großen Gewässer dient.

Die Binnenfischereierhebung 2004 war eine umfassende statistische Bestandsaufnahme zur Struktur der Betriebe. Im Vergleich zur vorangegangenen Erhebung von 1994 hat sich in Mecklenburg-Vorpommern die Größe der berufsfischereilich genutzten Gewässerfläche erhöht, während die Anzahl der Betriebe und der Arbeitskräfte zurückgegangen ist.

- 1) Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz - AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. August 2002 (BGBl. I S. 3118)
- 2) Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft: „Statistisches Jahrbuch über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten der Bundesrepublik Deutschland 2004“, S. 232
- 3) Hierzu und zu weiteren methodischen Überlegungen s. Pooch, H.: Konzeptionelle und methodische Grundlagen der Binnenfischereierhebung 2004, in: Wirtschaft und Statistik, Heft 11/2002, S. 928 ff., Statistisches Bundesamt Wiesbaden, 2002
- 4) Die Angelfischerei gehört nicht zur berufsmäßig betriebenen Binnenfischerei und war daher nicht Gegenstand der amtlichen Binnenfischereierhebung. Schätzungen und Befragungen zuständiger Behörden der Bundesländer ergaben, dass in Deutschland aus dieser Sparte rund ein Drittel des gesamten Fischaufkommens aus deutschen Binnengewässern kommt (vergleiche hierzu: „Jahresbericht über die deutsche Fischwirtschaft 2004“, herausgegeben vom Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft 2005). In Mecklenburg-Vorpommern ist dieser Anteil bei allerdings steigender Tendenz niedriger und liegt bei 20 Prozent, offensichtlich begründet durch die große Gewässerfläche einerseits und die geringe Bevölkerungsdichte andererseits (vergleiche hierzu Fußnote 6).
- 5) vergleiche „Masterplan zur Reform der amtlichen Statistik“ - Bericht der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, September 2003
- 6) Auskunft der unteren Fischereibehörde im Amt für Landwirtschaft Altenreptow, November 2004
- 7) vergleiche Agrarbericht 2004 des Landes Mecklenburg-Vorpommern, S. 58 ff.